

Inhaltsverzeichnis

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	5
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	8
<i>Tabellenverzeichnis</i>	10
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	11
<i>Danksagung</i>	13
1. Einleitung	17
1.1 State of the Art	20
1.2 Fragestellung und Aufbau der Arbeit	24
I. Theoretische Einbettung: Begriffsdefinitionen, Kontroversen und Forschungsdesiderate	29
2. <i>Verständnisse sozialer Sicherung – ein weites Feld</i>	31
2.1 Etymologie: soziale Sicherung als Prozess auf dem Weg zur sozialen Sicherheit	32
2.2 Offenheit der Akteure und Institutionen sozialer Sicherung	33
2.3 Ziele sozialer Sicherung – soziale Sicherung als Risikomanagement	35
2.4 Maßnahmen sozialer Sicherung – soziale Sicherung zur Bedürfnisbefriedigung	37
2.5 Soziale Sicherung als Teil der sozialen Unterstützung	40
2.6 Definition sozialer Sicherung in Abgrenzung vorhandener Termini	42
3. <i>Formen sozialer Sicherung – Sozialgeldtransfers</i>	45
3.1 Beitragsfrei oder Versicherung?	47
3.2 Nothilfe, Übergangshilfe oder „chronische“ Hilfe?	50
3.3 Geld oder Sachleistungen?	51
3.4 Bedingungslos oder Konditionen?	54
3.5 Normative Begründungen der Bedingungslosigkeit – Libertarismus und das Recht auf ein Mindesteinkommen?	57
3.6 Universell oder Selektiv?	61

4.	<i>Soziale Sicherung im Völkerrecht</i>	67
4.1	Völkerrechtliche Vereinbarungen – soziale Sicherung als Menschenrecht	69
4.2	Ausgestaltung sozialer Sicherung im Völkerrecht – die Rolle von Sozialgeldtransfers	78
4.3	Relevanz des Völkerrechts – zur Problematik der Durchsetzung	79
4.4	TNGOs als Menschenrechtsakteure – zum Konzept des transnationalen Rechts	82
5.	<i>TNGOs als Akteure sozialer Sicherung</i>	87
5.1	Von der „Entstaatlichung der Sozialpolitik“ zur transnationalen sozialen Sicherung – Konzepte globaler und transnationaler Sozialpolitik	88
5.2	TNGOs und ihre Rolle in der sozialen Sicherung	96
5.3	Zusammenfassung der Forschungsdesiderate und Einordnung der Fragestellung	110
II.	Einzelfallstudie: Methodisches Vorgehen, Politikfeldbeschreibung und theoretische Einordnung der empirischen Ergebnisse	117
6.	<i>Methodisches Vorgehen: Vom Feldzugang zur Datenauswertung und Kategorienbildung</i>	121
6.1	Fallauswahl und Feldzugang	122
6.2	Datenerhebung: Leitfadeninterviews mit Experten und Dokumentensammlung	126
6.3	Datenanalyse mittels Grounded Theory: vom offenen Kodieren zu (Kern-) Kategorien – ein Beispiel	130
7.	<i>Politikfeldbeschreibung: Eine Rente in Tansania</i>	137
7.1	Sozialgeldtransfers und Renten in Subsahara Afrika – eine Übersicht	139
7.2	Die soziale Lage in Tansania im Allgemeinen	148
7.3	Die soziale Absicherung älterer Menschen in Tansania im Speziellen	151
7.4	Beschreibung des Sozialrenten-Projektes	153
7.5	Kontrastprojekt Grundeinkommen: Geld für alle statt einer Rente für Ausgewählte	157

8.	<i>Implementation einer Sozialrente: Grenzen und Optionen einer TNGO</i>	161
8.1	Von der Spende eines Einzelnen zur institutionalisierten Rente	162
8.2	Der Wunsch nach universellen Leistungen und finanzielle Grenzen	172
8.3	Von der institutionalisierten Almosen zum Recht	188
9.	<i>Chancen und Grenzen der Legitimation einer bedingungslosen Rente: vom „guten“ Empfänger bis zur „sinnvollen“ Verwendung des Geldes</i>	199
9.1	Theoretischer Exkurs: Alters- und Armutsbilder	199
9.2	Die Rente als Lohn „vergessener Helden“ und Schutz der „schwachen“ Älteren	209
9.3	Die Rente als Unterstützung für „unschuldige“ und Hilfe für notleidende Arme	223
9.4	Zwischen Alkoholmissbrauch und Schuhkauf: Widersprüche einer Bedingungslosigkeit	228
10.	<i>Kontrastprogramm Grundeinkommen</i>	241
10.1	Das Projekt als Vision	242
10.2	Das Grundeinkommen als Bürgerrecht	251
11.	<i>Fazit: Von der prekären Rente zum Rechtsanspruch – Ambivalenzen transnationaler sozialer Sicherung</i>	261
11.1	Die prekäre Rente – intrinsische Grenzen einer (T)NGO	263
11.2	„Recht statt Gnade“ und der Advokat als „Exit-Strategie“ – Rechtfertigung der intrinsischen Grenzen einer (T)NGO	269
11.3	Vom „Lohn alter Menschen“ bis zur „Quasi-Patenschaft“ für Kinder – die Legitimation der Rente über Alters- und Armutsbilder	273
11.4	Bedingungslose Sozialgeldtransfers und das transnationale Recht – was pragmatische Rechtfertigungen nicht vermögen	279
11.5	Fazit und Ausblick	286
	<i>Literaturverzeichnis</i>	291